

Lehrfahrtbericht Nordrach Januar 2020



Das Foto zeigt die Studierenden Johannes Adler (links) und Clara Wezel (rechts) des Masterstudiengangs Ressourceneffizientes Bauen beim Lehmstampfen in Nordrach (Foto: C. Stärk)

Am 24.01.2020 fand für die Studierenden des Masterstudiengangs Ressourceneffizientes Bauen eine Lehrfahrt nach Nordrach (Nordschwarzwald) statt. Dieser Workshop zum Thema Lehmbau wurde im Rahmen der Vorlesung „Wohngesundheit und Raumdesign“ unter der Leitung von Herrn Dipl.-Ing. (FH) Michael Welle durchgeführt.

Erste Station war die heimatische Werkstatt von Herrn Welle, in der die Studierenden eine Einführung zur ökologischen Substitution von Klebstoff (mittels Quark und Soda) und Farbe (Kalk und Bier/ Ei) erhielten. Die Studierenden durften verschiedene, auf Lehm basierende Wandfarben anrühren und auf eine vorbereitete Lehmplatte auftragen um die Wirkung der Farben kennen zu lernen. Anschließend lernten sie beim händischen Auftrag von Lehm auf ein vorbereitetes Wandmuster (aus Holzständern mit Strohdämmung) die Schwierigkeiten und Vorzüge der Verarbeitung des Lehms praxisnah kennen. Bei dem Besuch der Massivholz Junker GmbH in Nordrach führte Geschäftsführer Dieter Junker über seine Anlage und stand den Studierenden Rede und Antwort. Er stellte zunächst sich und seinen Werdegang vor, erläuterte dann sein Produkt GFM – eine leimfreie Massivholzplatte, die als wohngesunder Ersatz der OSB gedacht ist – in Herstellung, Entwicklung und Beschaffenheit vor.

Im Anschluss an den Werksbesuch bei Junker, führte Michael Welle über die Baustelle des neuen Eingangsgebäudes des Schwimmbads in Zell a.H. Dort entsteht ein Lehmgebäude, in dem die Kasse des Freibads untergebracht werden soll. Herr

Welle erläuterte anhand der Baustelle, mit welchen Maßnahmen, Werkzeugen und Vorgehensweisen Lehmgebäude industriell gefertigt werden können.

Nach einer kurzen Mittagspause wurden die MasterstudentInnen in die Herstellung eines Stampflehmbodens eingewiesen. Eine Hälfte des Bodens, den die Studierenden herstellen durften, bestand dabei nur aus Stampflehm, in die andere wurde eine Fußbodenheizung mit eingebettet. Auf die vormittags vorbereitete Lehmwand wurde jetzt ein Lehmputz inklusive Armierung aufgebracht. Danach durften die Studierenden mithilfe einer bereits angefertigten Schalung eine Stampflehmtheke herstellen, die später als Verkaufstresen dienen sollte. Höhepunkt des Tages war die anschließende Enthüllung der fertigen Theke. Kurz danach lernten die Studierenden einen weiteren Vorzug des Lehms kennen, als die Theke, die keine Zeit hatte zu trocknen und zu früh bewegt wurde, auseinanderbrach. Der Lehm konnte nämlich direkt wieder gelagert und in seiner Gesamtheit wiederverwendet werden.